

Rede

von Harald Leibrecht, MdB

**in der Debatte zu
dem Antrag**

„Für freie und demokratische Parlamentswahlen im Iran“

(Drucksache: 16/8379)

Top 10

am 6. März 2008

im Deutschen Bundestag

Herr Präsident,
sehr geehrte Damen und Herren.

ich durfte in diesem hohen Hause schon einige Male an Debatten zum Iran teilnehmen. Und leider müssen wir uns fast immer mit dem Atomprogramm und Sanktionen gegen den Iran beschäftigen.

Gerade drei Tage ist es her, dass der Sicherheitsrat der Vereinten Nationen eine 3. Sanktionsresolution zum iranischen Atomprogramm verabschiedet hat.

Nun stehen Parlamentswahlen im Iran an.

Daher ist es sehr zu begrüßen, dass wir heute mit diesem interfraktionellen Antrag verdeutlichen, dass wir – auch wenn wir mit der Politik der jetzigen Regierung nicht einverstanden sind – und schon gar nicht mit den Verbalattacken des iranischen Präsidenten gegen Israel - an einem Dialog mit dem Iran und an echten demokratischen Wahlen dort interessiert sind.

Bei den vielen Problemen, die es mit dem Iran gibt

– sei es das Atomprogramm;

- sei es das undurchsichtige Verhältnis zu international agierenden demokratiefeindlichen Gruppen

- seien es die Hasstiraden gegen Israel und den Westen allgemein – bei all diesen Problemen müssen wir versuchen, die diplomatischen Türen zum Iran offen zu halten.

Denn dies ist die einzige echte Möglichkeit für uns, den politischen Reformkräften im Iran ein klares Signal zu senden – eine Botschaft die klar ausdrückt: „Wir lassen die Menschen im Iran nicht allein – weder mit ihrem unberechenbaren Präsidenten, noch mit der gesamten demokratiefeindlichen politischen Führung“.

Wenn man mal einen Moment lang die Atom- Problematik in den Hintergrund stellt, dann erkennt man die wichtige geostrategische Lage des Landes mit seinen immensen natürlichen Ressourcen und seiner jungen, durchaus westlich orientierten und gut ausgebildeten Bevölkerung.

Ich glaube uns alles ist bewusst, dass der Iran das Potential zu einer starken Regionalmacht hat und dies auch selber erkennt.

Leider wählt die iranische Führung die falschen Mittel, um dieses Ziel zu erreichen, wenn ich eben an den Atomstreit oder das Raketenprogramm denke.

Hätten die Menschen dort die echte Chance, ihr Glück selber in die Hand zu nehmen, würde sich das Land sehr schnell und sehr positiv entwickeln – davon bin ich überzeugt.

Die Menschen im Iran streben nach Freiheit, die ihnen die Ayatollahs jedoch weiterhin verwehren.

Mit unserem gemeinsamen Antrag setzen wir uns für einen verstärkten Dialog mit den politischen Parteien, sowohl innerhalb, wie auch außerhalb des iranischen Parlaments ein.

Und auch der FDP ist sehr daran gelegen, dass der Deutsche Bundestag die iranischen politischen, wie auch religiösen Führer dazu auffordert, endlich freie und faire Wahlen zu ermöglichen.

Dass einmal mehr die reformorientierten Kandidaten im Iran von der Wahl ausgeschlossen werden, erfüllt uns mit großer Sorge.

Die Menschen im Iran müssen ein Recht darauf haben, Präsident Ahmedinedschad und seinem immer stärker militarisierten Staatsapparat in demokratischen Wahlen zumindest ein „Arbeitszeugnis“ auszustellen.

Und bei freien und fairen Wahlen würde ihm bestimmt ein „Arbeitszeugnis“ ausgestellt werden, denn der iranische Präsident hat sich durch seine inakzeptablen Reden und wiederholten Hasstiraden nicht nur auf der internationalen politischen Bühne völlig blamiert, sondern bekommt auch im eigenen Land zunehmend Gegenwind, selbst aus den eigenen Reihen.

Gegenwind nicht zuletzt auch deshalb, weil Ahmadinedschad bisher keine seiner hochtrabenden Wahlversprechungen eingelöst hat.

Bis heute lässt der – wie er sich selbst nennt – „Retter der verarmten Massen“ auf sich warten.

Sehr verehrte Kolleginnen und Kollegen,
Entscheidend für die kommenden Parlamentswahl im Iran ist einzig und allein die Stimme des iranischen Volkes - und ob diese durch freie und faire Wahlen zum Ausdruck kommt.

Ayatollah Khamenei und der Parlamentspräsident haben einen sauberen Wahlkampf und demokratische Wahlen angemahnt.

Wir sollten sie beim Wort nehmen und daran messen.